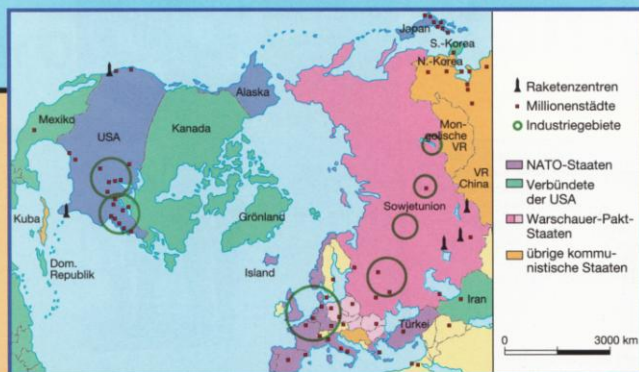


## Orientierung in Zeit und Raum



146.1 Konfrontation der Blöcke unter amerikanischer und sowjetischer Führung im Kalten Krieg (60er Jahre).

1945	Konferenz v. Jalta: Nachkriegspolitik gegenüber Deutschland, Grenzen Polens, Bildung des Alliierten Kontrollrates.
1945–1947	In Europa bilden sich, geführt von den USA und der Sowjetunion, zwei gegensätzliche Machtblöcke. Systematische Sowjetisierung Ost-/Südeuropas.
1950–1953	Im Koreakrieg unterstützen die Westmächte und der Ostblock die beiden verfeindeten koreanischen Staaten.
1956	In Ungarn setzen sich die Bürger in einem Aufstand gegen die kommunistische Herrschaft zur Wehr. Der Aufstand wird durch Einsatz sowjetischen Militärs niedergeschlagen.
1962	Als sowjetische Raketen auf Kuba stationiert werden sollen, kommt es zu einer Krise mit den USA – ein atomarer Krieg droht.
Seit 1963	setzt im Ost-West-Konflikt eine Phase der Entspannung ein, die einen Atomteststopp, ein Weltraumabkommen und 1969 den Kernwaffensperrvertrag bringt.
1965–1972	Die USA unterstützen die Republik Südvietnam im Krieg gegen Vietcong und Nordvietnam.
1968	In der Tschechoslowakei versuchen die Bürger eine Demokratisierung ihrer Gesellschaft; von Truppen des Warschauer Paktes wird der „Prager Frühling“ niedergeschlagen.
1975	In Helsinki wird die Schlussakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) verabschiedet.
1979	Als Reaktion auf entsprechende Waffen der Sowjetunion beschließt die NATO die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in Europa.
1979–1988	Sowjetische Truppen greifen in den Afghanischen Bürgerkrieg ein und besetzen das Land.
Ab 1985	Michail Gorbatschow versucht eine Reform der Sowjetunion.
1987	USA und UdSSR schließen einen Vertrag zum Abbau der Mittelstreckenraketen (INF-Vertrag).
1989–1991	Der Ostblock und die Sowjetunion lösen sich auf.

## Der Ost-West-Konflikt



### Ursachen und Kennzeichen des Ost-West-Konflikts

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zerbrach das Zweckbündnis von UdSSR und USA. Ideologische, politische und wirtschaftliche Gegensätze zwischen der kommunistischen Sowjetunion und den demokratisch-marktwirtschaftlichen USA traten offen zutage. Der ursprüngliche Gedanke einer stabilen Weltordnung auf Grundlage enger Zusammenarbeit in den Vereinten Nationen (UNO) erwies sich daher als unrealistisch. Der konkurrierende Anspruch beider Staaten auf eine weltpolitische Führungsrolle führte dazu, dass sich die hinter der jeweiligen Supermacht stehenden Militärbündnisse (NATO und Warschauer Pakt) gegenseitig Aggressionspläne unterstellten. Kennzeichnend für die Konfrontation der beiden „Blöcke“ war ein Wettrüsten, verbunden mit ständiger Kriegsdrohung. Erst seit den 1960er Jahren versuchte man, den „Kalten Krieg“ schrittweise durch Entspannungspolitik zu entschärfen.



### Wesentliche Ereignisse des Kalten Krieges

Die UdSSR hatte schon während des Zweiten Weltkrieges ihren Machtbereich auf Staaten Ost- und Südosteuropas ausgedehnt. Der Westen beobachtete das sowjetische Expansionsstreben mit großem Misstrauen. Mit der Truman-Doktrin (1947) versuchten die Amerikaner, ein weiteres sowjetisches Vordringen zu verhindern. Sie boten den Staaten, die sich zur politischen und wirtschaftlichen Ordnung des Westens bekannten, Wirtschaftshilfe (Marshallplan) und militärische Unterstützung an. Mit dem Begriff „**Containment**“ wird das amerikanische Bemühen bezeichnet, die sowjetische Expansion einzudämmen. Auch die Gründung der NATO im Jahre 1949 muss in diesem Zusammenhang gesehen werden. Als Antwort auf das westliche Militärbündnis wurde 1955 der Warschauer Pakt gegründet. Die Welt war nun in zwei **Blöcke** zerfallen. Die Ost-West-Konfrontation ist nur in Europa ein „Kalter Krieg“ geblieben, wo die Amerikaner den sowjetischen Machtbereich de facto anerkannten und die osteuropäischen Freiheitsbewegungen (Juni-Aufstand in der DDR 1953, Ungarn-Aufstand 1956, „Prager Frühling“ 1968) nicht unterstützten. In anderen Teilen der Welt versuchten sie, kommunistische Bewegungen

zurückzudrängen: In Korea kam es 1950–1953 zu einem „heißen“ Krieg, der mit der Teilung des Landes endete, im Vietnamkrieg (1965–75) trugen die Kommunisten den Sieg davon. Am Rande eines Atomkriegs stand die Welt 1962 während der **Kubakrise**, als sich die USA durch die geplante Stationierung sowjetischer Mittelstreckenraketen auf Kuba einer atomaren Bedrohung ausgesetzt sahen. Erst nach einer amerikanischen Seeblockade konnte eine Einigung zwischen den Supermächten erzielt werden. Die Kubakrise gilt nicht nur als Höhe-, sondern auch als Wendepunkt des Kalten Krieges: Man strebte nun nach einer begrenzten Zusammenarbeit, um friedensbedrohende Situationen dieser Art künftig zu vermeiden. Eine direkte Nachrichtenverbindung zwischen Washington und Moskau („Heißer Draht“) sollte im Krisenfall eine rasche Verständigung ermöglichen.

Obwohl die weltanschaulichen Gegensätze keineswegs überwunden waren, begann Anfang der 1970er Jahre eine längere Phase der Entspannung. Dazu gehörten Vereinbarungen zur Rüstungsbegrenzung und zum atomaren Gleichgewicht (SALT I 1972, SALT II 1979). Der Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan 1979 und die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen vom Typ SS-20 in Europa bedeutete für die Entspannungspolitik zunächst einen Rückschlag. Der Westen reagierte mit dem „NATO-Doppelbeschluss“: Man beschloss „nachzurüsten“, bot aber gleichzeitig Abrüstungsgespräche an.



### Das Ende des Kalten Krieges

Die Reformpolitik Michail Gorbatschows veränderte seit 1985 auch die weltpolitische Situation: Erstmals kam es 1987 mit dem INF-Vertrag zu konkreten Abrüstungsschritten (Abbau der Mittelstreckenraketen in Europa). Mit der sowjetischen Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Ostblockstaaten, dem Abzug sowjetischer Truppen aus Afghanistan 1989 und den freundschaftlichen Begegnungen zwischen Gorbatschow und dem US-Präsidenten Ronald Reagan zeichnete sich ein Ende des Kalten Krieges ab. Gorbatschows Reformen im Innern („Glasnost“ und „Perestroika“) sollten die wirtschaftlichen und politischen Probleme des riesigen Landes lösen, bewirkten aber das Ende des Kommunismus und 1991 die Auflösung der Sowjetunion. Das Ende des Kalten Krieges ließ den Eisernen Vorhang in Europa fallen und ermöglichte die deutsche Einheit.